



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Die Baumwollenhungersnot von Lancashire

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

bei Radna zu überschreiten, aber als er uns begegnete, steckte er die Brücke in Brand und zog nach Lugos ab. Ich bitte Ew. Exzellenz nun ganz ergebenst, Görgei so schnell als möglich zu verfolgen."

Nach den Gefechten bei Pered, Hethars, Waitzen, Debreczin, Retfag usw., wo die russischen Truppen siegreich waren, brachte der österreichische Heerführer es fertig, folgenden Armeebefehl zu erlassen:

"Armeebefehl vom 18. August 1849. Die siegreiche Armee Seiner Kaiserlich-Königlichen Majestät hat die tausendköpfige Hydra der ungarischen Empörung vernichtet. Das Hauptkorps der Aufständischen unter Oberbefehl ihres besten Heerführers Görgei hat sich bedingungslos ergeben; die Festung Arad ist von den k. k. Truppen wieder eingenommen. Die übrigen Empörer sind vor unsern siegreichen Truppen davongelaufen! So kann der Krieg denn als beendet gelten, nachdem Ungarn von unsern Truppen wiedererobert worden ist."



Die Baumwollenhungersnot von Lancashire



u den merkwürdigsten Ereignissen der Geschichte unsrer modernen Industrie gehört die Baumwollenhungersnot von Lancashire, die, eine direkte Folge der mit dem Sezessionskrieg der nordamerikanischen Südstaaten verbundenen Blockade, ein am Kriege durchaus unbeteiligtes Land in eigentümlicher Weise in Mitleidenchaft gezogen hat, gerade als ob es selbst direkt an dem Kampfe beteiligt gewesen wäre.

Im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts war England und insbesondere Lancashire zum Sitze der typischen modernen Stapelindustrie, der Baumwollspinnerei und -weberei, geworden, und dieser Landesteil hatte sie mehr und mehr zu seinem Hauptgewerbe gemacht. Ständig stieg die Zahl der hierin beschäftigten Arbeiter, während die Beschäftigung mit den andern Textilgewerben teils verhältnismäßig, teils absolut zurückging. Von 1851 bis 1861 stieg die Zahl der Arbeiter in der Baumwollenindustrie von Lancashire von 287000 auf 356000, während die der Seidenarbeiter in derselben Zeit dort von 30000 auf 25000 zurückging, die der Wollarbeiter von 11000 nur auf 12000 stieg. In Lancashire gab es 1860 nach dem Bericht der Fabrikinspektoren 1979 Baumwollfabriken mit 21530523 Spindeln und 306423 mechanischen Webstühlen; Kraftmaschinen mit einem Leistungsvermögen von 205827 Pferdekraften wurden verwandt.

Nach der Volkszählung von 1861 beschäftigten die Baumwoll- und Flachsfabriken Lancashires 173008 Männer, 210666 Frauen, im ganzen 383674 Personen, die als Repräsentanten von mindestens je 2½ Einwohnern mehr als

1 065 000 vom Baumwollgewerbe direkt abhängige Menschen darstellen. — Nach den spätern Berichten des Centralhilfskomitees wurden im ganzen 535 750 Baumwollindustriearbeiter gezählt, doch schließen diese Zahlen Fabriken in Cheshire, Derbyshire und Yorkshire, sowie die Hilsgewerbe der Färber, Rattendrucker usw. ein, deren der Zensus von Lancashire z. B. 7640 als „sonstige Hilfsarbeiter“ aufführt; außerdem gab es dort noch einige Handweber irischen Ursprungs. Die ganze Baumwollenindustrie von England war ungefähr sechsmal so stark wie die amerikanische entwickelt, man schätzte, daß etwa ein Siebentel der englischen Bevölkerung direkt oder indirekt von ihr abhängt. *)

Das Rohmaterial für die Baumwollindustrie war in früherer Zeit aus verschiedenen Ländern gekommen; Brasilien, Westindien, Mexiko und das übrige Südamerika, Indien und das übrige Asien haben im achtzehnten und im Anfang des neunzehnten Jahrhunderts große Mengen geliefert, als die Vereinigten Staaten in ihrer Produktion noch weit zurückstanden. Im Jahre 1821 aber hatten diese die Spitze erreicht, und 1860 lieferten sie von der gesamten Baumwollenproduktion der Erde in der Höhe von 2500 Millionen Pfund allein 1650 Millionen Pfund, während von dem Rest Indien und Asien einen großen Teil zu Hause konsumierten.

„Die amerikanische Baumwolle war auf dem Weltmarkt bei Ausbruch des Sezessionskriegs völlig dominierend, schreibt Ernst von Halle, **) 1786/90 betrug die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten nur $\frac{1}{636}$ der Gesamtbaumwolleneinfuhr Großbritanniens; 1846/50 machte sie 81,13 Prozent der Gesamteinfuhr aus und betrug 1856/60 77 Prozent.“ — 1860 wurden in England wöchentlich 41 094 Sack amerikanischer Baumwolle oder 85 Prozent der Gesamtkonsumtion verbraucht, gegenüber 3968 Sack ägyptischer und brasilianischer und 3461 Sack, etwa je 7 Prozent, ost- und westindischer Baumwolle. Der Wert dieser Baumwolle war $33\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Sterling, davon entfielen rund 30 Millionen auf die amerikanischen Zufuhren. „Bereits früh hatte man in England das Gefühl, die Baumwollenproduktion würde in absehbarer Zeit der Nachfrage nicht mehr gewachsen sein. Namentlich die Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten, einem fremden Lande, für einen so großen Teil des Bedarfs erfüllte die Fabrikanten mit Bangen.“

Die Zufuhren aus den meisten Staaten waren relativ an Bedeutung zurückgegangen, „nur Ostindien gewann beträchtlich, und im Vergleich mit 1796/1800 hat sich sein Beitrag zur englischen Einfuhr mehr als verfünffacht. . . . Die ostindische Kompagnie hat unausgesetzt mit großem Nachdruck auf eine Ausdehnung der Baumwollenproduktion hingearbeitet, doch war der Erfolg nur ein mäßiger.“

In Manchester wurde 1858 die Cotton Supply Association mit Agenten

*) John Watts, *The Facts of the Cotton Famine*. London, 1866.

**) *Baumwollproduktion und Pflanzungswirtschaft in den nordamerikanischen Südstaaten*. Bd. I. Leipzig, 1897.

über die ganze Welt begründet, „da die Baumwollfabriken des Vereinigten Königreichs es als ihre Pflicht empfanden, zu untersuchen, ob nicht eine vermehrte Zufuhr von Baumwolle aus andern Ländern herangezogen werden könnte, um die Abhängigkeit Großbritanniens von den Vereinigten Staaten zu vermindern usw.“ Die Zunahme der Baumwollenindustrie in andern Ländern und die geringe Aussicht auf ein schnelleres Wachsen der Produktion in den Südstaaten gab Grund genug für eine gewisse Beklemmung wegen der Weiterentwicklung. — Aus demselben Grunde wurde 1860 die Manchester Cotton Company gegründet. Die Ahnungen und Befürchtungen erwiesen sich nur zu bald als gerechtfertigt, wenn auch aus andern Gründen, als man vorhergesehen hatte. Der vierjährige Sezessionskrieg brachte eine jähe Verminderung in der Baumwollproduktion und damit eine schwere Erschütterung der von diesem Rohmaterial abhängigen Industrie in der ganzen Welt. Großbritannien empfing von Nordamerika Millionen Ballen:

1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866
2,6	1,8	0,1	0,1	0,2	0,5	1,2

In dem letzten Jahre kamen die während des Krieges aufgehäuften Vorräte wieder zum Vorschein.

Die Gesamteinfuhr ging seit dem Jahre 1861 mit 1261 Millionen Pfund 1862 auf 533, 1863 auf 692, 1864 auf 896 und 1865 auf 966 zurück. 1866 wurden wieder 1353 Millionen Pfund erreicht.

Im Jahre 1862 waren die Zufuhren wieder auf den Stand zurückgegangen, den sie zuletzt 1847 eingenommen hatten. Aus Nordamerika kam die kleinste Zufuhr, die man seit 1804 zu verzeichnen gehabt hatte.*) Die allmähliche Steigerung während des Krieges aber wurde durch die Vermehrung der Baumwollenproduktion in andern Ländern, Ostindien, Ägypten, den Ländern um das amerikanische Mittelmeer herum, Brasilien, ja Italien erzielt, wie denn schon 1861, als man seinen Bedarf noch größtenteils aus ältern Vorräten decken konnte, von dem wöchentlichen Durchschnittsverbrauch von 45465 Sack nur noch 34792 oder 77 Prozent nordamerikanischer Herkunft war. Die Produktion in andern Ländern zu fördern, hatte man in Manchester seit 1861 eine Anzahl von Gesellschaften begründet, Ausstellungen wurden in Alexandrien, Smyrna usw. geplant, die fernsten Länder auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft, und eine Weile hoffte man, dauernd Nordamerika zurückdrängen zu können.**)

Für 1860/61 giebt Bazley nach den Aufstellungen des Handelsamts folgende Tabelle für Großbritannien:

	1860	1861
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Ausfuhr von Stoffen und Garn, einschließlich zwei Drittel der Kleidungs- und Wäscheausfuhr	56 119 653	50 554 792
Wert der heimischen Konsumtion	28 880 347	27 445 208
	<hr/>	<hr/>
	85 000 000	78 000 000

*) M. Williams, Seven Years of the Cotton Trade of Europe. Liverpool, 1868.

**) The Cotton Supply Reporter. Manchester, 1862 und 1864.

Diese Summe zerfiel in:

	1860	1861
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Wert der Rohbaumwolle, Färbstoffe, Die	36 195 562	37 805 552
Arbeitslöhne	26 804 438	22 194 448
Kapitalzins und Profite	22 000 000	18 000 000
	85 000 000	78 000 000

Als die ersten Nachrichten vom Kriege eintrafen, glaubte man noch, wie Watts und Arnold*) berichten, nicht an deren Ernst, sondern daß ein kurzer Streit schnell wieder zum Frieden führen würde, und schlimmstenfalls hatte man Weihnachten 1860 Vorräte für vier Monate gehabt, in den folgenden drei Monaten — und das war die Hauptsaison — waren weitere große Vorräte importiert; die übrigen Länder würden während des ganzen Jahres liefern, die fertigen Waren in den Magazinen der Händler umfaßten Vorrat für fünf Monate; so fühlte man sich gewiß, daß der Krieg vorüber sein würde, ehe ernsthaftere Schwierigkeiten für die Industrie von Lancashire entstehen könnten. — Die Material- und Warenpreise blieben bis gegen Ende 1861 niedrig. Dann trat ein Umschwung auf dem Markt für Rohbaumwolle ein. Die Blockade hatte man zwar noch längere Zeit als auf dem Papier stehend angesehen, aber die Südstaatenregierung verstärkte ihre Wirkung absichtlich durch Verbot der Ausfuhr von Rohbaumwolle, außer in beschränktem Umfange für ihre eigne Rechnung. Sie glaubte auf diese Weise am sichersten die Hilfe Englands gewinnen zu können, da dieses der Baumwolle unter keinen Umständen entraten könne und daher die Blockade nicht anerkennen, vielmehr den Südstaaten durch ein Drängen auf baldigen Friedensschluß beistehen werde. Allmählich wurde die Blockade dichter, die Zufuhren nahmen nicht wieder zu, ja die Nordstaaten begannen Baumwolle von Liverpool nach Amerika kommen zu lassen.

Ende Oktober begann man die Arbeitszeit in den Fabriken von Lancashire zu verkürzen. Langsam hob sich die Zahl der Unterstützungsgefuche bei den Armenpflegern, und drei Monate früher als sonst erreichte sie das bisher bekannte Jahresmaximum. Im Oktober war die Steigerung 3000 in den 28 Kreisen von Lancashire. Im November und Dezember stieg sie um je 7000. Weitere 10000 Hilfsbedürftige kamen im Januar hinzu, während viele Tausende schon begannen, von ihren Ersparnissen in den Sparkassen und Genossenschaften zu leben, andre von ihren Gewerkvereinen unterstützt wurden. Statt, wie sonst üblich, einen Rückgang, brachte der Februar im Jahre 1862 abermals 9000 neue Hilfsbedürftige. Die Armensteuer begann sich im Lande fühlbarer zu machen. Im März, April und Mai bildeten sich dann in Ashton, Stockport, Preston, Blackburn Hilfskomitees, ebenso zu Oldham und Prestwich. Im ganzen aber verhielten sich die Unternehmer und das größere Publikum noch kühl. Dann stieg die Zahl der Hilfsbedürftigen von Monat zu Monat um Tausende weiter im Gegensatz zu andern Jahren, wo im Sommer jedermann seine Beschäftigung fand. „Im August wurde der Strom zur Sintflut,

*) A. Arnold, History of the Cotton Famine. London, 1866.

vor der das stärkste Herz zagend stillstand" (Watts a. a. D.), und immer größer wurde die Aufgabe, die dem im Mai zu Manchester gegründeten Centralhilfsbüro zu zufiel.

„Früher hatten sich die Arbeiter der Verwendung von indischer Baumwolle häufig widersetzt, weil die Arbeit schwieriger und der Auffordertrag ungleich geringer war. Wie gern bereit würden die Zehntausende unfreiwillig Müßiger jetzt gewesen sein, Surat-Baumwolle zu verarbeiten, obgleich sie wußten, daß sie viel schwerere Arbeit, bei einem Drittel weniger Ertrag als die Normallohnsätze erforderte.“ Mit Angst und Sorge sah man dem Winter entgegen. Ende November 1862 betrug die Zahl der von den Armenpflegern Unterstützten 258357, von Hilfskomitees erhielten 200084 Beistand, im ganzen mehr als vier und ein halbes Hunderttausend. In einzelnen Gemeinden wie Ashton under Lyne und Preston stieg die Zahl der Unterstützungsbedürftigen, die sonst 1½ bis 4 Prozent betragen hatte, auf 42 und 48 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Im November 1862 begann man nunmehr die Situation auch in ihren tieferen Wirkungen auf die Arbeiter ernsthafter zu prüfen,^{*)} und Cobden erklärte, daß der Verlust an Lohn binnen kurzer Zeit eine Höhe von 10 Millionen Pfund Sterling erreichen werde, der gegenüber man mit andern Maßregeln vorgehn müsse als bisher. So wurden ohne weiteres Rufe laut, man müsse mindestens eine Million Pfund Sterling aufbringen, um den Arbeitern wenigstens über die schlimmste Not hinweg zu helfen. Das ganze Land geriet nach und nach in Bewegung, und Hilfsaktionen in großem Stile wurden ins Werk gesetzt. Es dauerte aber lange, auch als man genügendes Geld zusammengebracht hatte, bis diese in einer einigermaßen angemessenen Weise durchgeführt werden konnten. „Die Baumwollindustriearbeiter waren eine hochstehende Klasse, die an ein angemessenes Leben gewöhnt, mit der allgemeinen Armenunterstützung unter keinen Umständen auskommen konnten, bei der sie entweder ihre Wohnung oder ihre Gesundheit verlieren mußten“ (Watts a. a. D.). Erst im Oktober 1863 kam man zu einem allgemeinen Unterstützungssatz, der von 3 bis 4 Shilling für den Einzelnen, auf 17 Shilling für Mann, Frau und fünf bis sechs Kinder für die Woche stieg, auf alle Fälle ein ungemein niedriger Satz, der nur eine schwache Möglichkeit der Daseinsfristung gewährte und Hunderttausende von Arbeitern nötigte, alle ihre Ersparnisse nach und nach aufzuzehren. 916000 Pfund Sterling wurden in der Zeit der Baumwollenhungersnot aus den Sparkassen und Sparbanken herausgezogen, die Konsumvereine und Unterstützungsgenossenschaften, die genossenschaftlichen Industrieunternehmungen der Arbeiter gingen größtenteils zu Grunde, auch andre Gewerbe wurden stark in Mitleidenschaft gezogen; so zahlte der Gewerbeverein der Amalgamated Engineers im Jahre 1860 insgesamt 7800 Pfund Sterling Unter-

^{*)} Siehe z. B. The Earl of Derby, Distress in Lancashire. Manchester, 1862; A. Barlee: A Visit to Lancashire, December 1862. London, 1863.

Stützungsgelder an alle Mitglieder in ganz England, 1861 schon 9400 allein an die 33 Prozent Mitglieder, die in den Baumwollbezirken lebten, und während deren Zahl in diesen Gebieten in den folgenden beiden Jahren zurückging, stieg die Unterstützungssumme 1862 auf 20000 Pfund Sterling allein in dieser Gegend und 39000 im ganzen Lande.

Durch öffentliche Küchen, Einrichtung von Arbeitsschulen für die Beschäftigungslosen suchte man weiter zu helfen, und Hunderttausende machten von den gebotenen Bildungsgelegenheiten letzterer Art Gebrauch.*)

Im April 1863 ging man endlich daran, durch Auswanderungsgesellschaften den Abzug der Arbeiter zu fördern. Mehr als 25000 nachweislich bisher in der Baumwollindustrie beschäftigte Männer und Frauen haben zwischen 1861 und 1864 England als Auswanderer verlassen, während im ganzen die Zahl der Baumwollindustriearbeiter, die Januar 1863 noch 563000 betragen hatte, im Dezember 1864 auf 441000, d. i. um 123000 oder 20 Prozent zurückgegangen war.

Im Dezember 1862 war die höchste Zahl der Unterstützten zu verzeichnen, die nahezu 500000 betrug. Als bald ging entsprechend dem Übergang der Arbeiter in andre Erwerbszweige ein langsamer Rückgang vor sich, derart, daß im Juni 1863 nur noch 266000 Hilfsbedürftige versorgt werden mußten, während die Unterstützungsgelder von 289000 auf 102000 Pfund Sterling im Monat sanken. Durch energische Maßregeln veranlaßte man die Arbeiter, sich andre Beschäftigungen zu suchen, die Gegend oder das Land zu verlassen. Aber nur langsam konnte im Jahre 1864 die Zahl der Unterstützten vermindert werden, und noch mehrfach schnellte sie wieder stark in die Höhe. Die Zahl der vollkommen unbeschäftigten Arbeiter war am höchsten im Dezember 1862 mit 247000, sie hielt sich bis zum März 1864 nahe an oder über 150000 und betrug noch im April 1865 über 100000, was immer auf die 2 $\frac{1}{2}$ - bis 3fache Zahl der unterstützungsbedürftigen Personen schließen läßt und zeigt, daß die Unterstützungen immer hinter dem Bedürfnis zurückgeblieben sein dürften, das heißt daß die Arbeiter ihre eignen kleinen Ersparnisse mit aufzehren mußten.

Im Jahre 1865 wurde der letzte Generalbericht des Sekretärs des Zentralfürsorgekomitees, Herrn Maclure, herausgegeben, der nunmehr nach vier Jahren schwerer Sorgen berichten konnte: „Der Aufschwung, den der Baumwollhandel neuerdings genommen hat, dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach ständig sein. Von den 170 Lokalkomitees haben nunmehr alle mit Ausnahme von neun ihre Hilfsfähigkeit schon eingestellt oder stehn im Begriff, dieses zu thun.“

Bemerkenswert in der Entwicklung war es gewesen, daß sich die Regierung nur sehr langsam zu Hilfsmaßregeln bereit finden ließ. Erst als im Mai 1862 dem Ministerium bekannt wurde, daß man es im Parlament wegen seiner Saumseligkeit angreifen wollte, sah man sich veranlaßt, einen Kommissar zu

*) Vgl. Edwin Waugh, Home Life of the Lancashire Factory Folk, during the Cotton Famine. London, 1867.

Erfundigungen in die notleidenden Distrikte zu senden, und auch dann hat man monatelang nichts weiter gethan, als in schönen Reden auf die Leistungen der Armenverwaltung hinzuweisen. Dabei aber hatte sich das bisherige Armengesetz mit seinen Bestimmungen, die Aufwendungen für das Armenwesen immer durch direkte Umlagen in den einzelnen kleinen Bezirken wieder aufzubringen, und mit seinen teilweise vom Arbeiter als höchst unehrenvoll angesehenen Formalitäten als vollkommen unzulänglich herausgestellt. Ferner waren in Lancashire alle Besitzer notleidend, und es war einfach unmöglich, fortgesetzt eine entsprechend gesteigerte Armensteuer zu erheben. Da wurde die Aufnahme von Anleihen erlaubt, wovon in einer Höhe von 87000 Pfund Sterling Gebrauch gemacht wurde. Erst 1865 gelangte man aber zu einer einigermaßen brauchbaren Gesetzgebung. — Ein andres Gesetz wurde am 8. Juni 1863 eingebracht, „um die Übernahme staatlicher Arbeiten in einigen Fabrikdistrikten zu erleichtern, für diesen Zweck in gewissem Umfange Vorschüsse öffentlicher Mittel auf die spätern Kreisabgaben hin zu erlauben usw.“ Auf Grund dieser Akte wurden im ganzen 185000 Pfund Sterling bewilligt. Doch wurden nur wenig Tausende von Arbeitern thatsächlich bei Straßenbauten und Kanalisationen beschäftigt, und die Ausführungsmaßregeln erwiesen sich dauernd als ungenügend.

Die Bevölkerung hielt sich im großen und ganzen vorzüglich. Immerhin hat es an gelegentlichen Zwistigkeiten und einigen ernstern Unruhen und Aufständen nicht gefehlt, die namentlich in Holleybridge 1863 zu offenem Ausbruch führten, wie sich denn die tiefe soziale Erschütterung auch an den Zahlen der Eheschließungen zeigt, die

1861	1862	1863	1864
19200	16300	18200	17500

betragen.

Sonst aber ließ man sich trotz aller Not nicht veranlassen, für eine Intervention zu Gunsten der Südstaaten einzutreten, da der englische Arbeiter nicht das Odium auf sich nehmen wollte, für die Sklaverei zu wirken. Lieber trug man die Not und gewährte man die Hilfe.*)

Der gesamte Umfang der Hilfsaktionen läßt sich nicht absolut genau feststellen. Die Armenunterstützungen des Jahres 1861 hatten 313000 Pfund Sterling betragen; in den drei Jahren 1862 bis 1864 wurden durch die Armenpfleger 1938000 Pfund Sterling, durch die örtlichen Hilfskomitees 1372000 Pfund Sterling verteilt; auf 220000 Pfund Sterling schätzte man die Leistungen der Privatwohlthätigkeit. Wie groß die Mieterlasse waren, ist nicht zu übersehen. Weitere 580000 Pfund Sterling wurden im Jahre 1865 aufgewandt, im ganzen also an Unterstützungssummen wohl 100 Millionen Mark und darüber.

*) Vergl. z. B.: J. H. Estcourt, *Rebellion and Recognition*. Manchester, 1863. J. M. Sturtevant, *English Institutions and the American Rebellion*. Manchester, 1864.

Die gesamten Verluste und Einbußen der Unternehmer und der Arbeiter lassen sich auch nur annähernd berechnen. In Manchester allein verzeichnete man

1861	1862	1863	1864
175	370	261	387

Bankerotte.

Bazley berechnet die Verluste der Unternehmer in den drei Jahren 1862 bis 1864 auf 28 500 000 Pfund Sterling, die der Arbeiter auf 33 000 000 Pfund Sterling, die der Ladenbesitzer auf 4 625 000 Pfund Sterling, im ganzen 66 225 000 Pfund Sterling oder mehr als 1300 Millionen Mark in drei Jahren. Auf den Kopf der Bevölkerung von Lancashire berechnet, ergab dies einen Verlust von 600 Mark, oder 200 Mark für das Jahr, einen Verlust, der in den folgenden Jahren noch weiter zunahm.

Ungeachtet der Thatfache, daß die übrigen Industrien von England blühten und zum Teil gerade durch den amerikanischen Krieg Beschäftigung fanden, auch die Zufuhren aller übrigen Rohmaterialien ununterbrochen fort-dauerten, die Ein- und Ausfuhrwege des Landes offen standen und die englische Gesamtwirtschaft im übrigen in einem blühenden Zustande war, hat man der Bevölkerung von Lancashire über die schwere Zeit hinweghelfen können, und hat sich die Industrie wieder einigermaßen zu erholen vermocht.

Immerhin aber haben die Erfahrungen der Baumwollenhungersnot ganz besonders dazu beigetragen, in der ganzen englischen Bevölkerung und vor allem in dem Arbeiterstande das Verständnis für die Bedeutung einer ungehinderten Ein- und Ausfuhr, einer Offenhaltung der Seewege und des Seehandels mehr als je zu verstärken und zu vertiefen.

Wenn die englische Arbeiterschaft heute mit großer Energie für die Auf-rechterhaltung der britischen Suprematie auf dem Meere und für die Schaffung einer starken Flotte eintritt, so denkt sie hierbei an die Leiden der Väter im Lancashiredistrikt, auf die man immer wieder erinnernd zurückverweist.

Darum finden auch Bewilligungen für militärische und maritime Auf-wendungen keinen nennenswerten Widerspruch, denn der englische Arbeiter ist verständig genug, einzusehen, daß Erhöhungen der Abgaben von wenigen Schillingen zur Verstärkung der Rüstungen des Landes nicht in Betracht kommen gegenüber den Gefahren, die auf den Kopf des Einwohners von Lancashire in drei Jahren 600 Mark oder für eine Familie von drei bis fünf Köpfen jährlich 600 bis 1000 Mark, in den drei amerikanischen Kriegsjahren 1800 bis 3000 Mark betragen haben.

Ein ähnlicher Schlag gegen eine Bevölkerung mit starkem Ge-werbebetrieb während eines Kriegs, in den das eigne Land ver-wickelt ist, würde für diese verhängnisvoll sein und im Fall eines unglücklichen Ausgangs ganz unübersehbare Folgen haben.

